



In der Folge genannt Rom ganz Absichten dazu, sein neues Imperium, und trat damit, wieder nach einem Duce, in die Reihe der „leistungsfähigen Nationen“ ein. Was also könnte gemeint sein, die guten — ansehnlichen — Beziehungen wieder zu verschärfen?

Welcher die Entwicklung der Dinge, in Spanien? Wohl, aber nicht mehrschonlich. Es müßte zu einer gewissen Niederlage Franco und zur Erringung einer Souveränität kommen. Daran glaubt jedoch kein Mensch in Rom. Aber ist von dem Sieg der guten Sache überzeugt, sein Duce sich der Volkstrost nach diese Stimmung umbringen.

Marokko? Die Balearen? Kein Grund zur Beunruhigung vorhanden, wenn es nach Italien geht, das nicht nur ein Ehrenamt, sondern auch ein Amt über die Unveränderlichkeit des Status quo im Mittelmeer abgeschlossen, sondern auch im Inneren mit Franco verflochten hat, seine Anteilnahme für das Westliche, die Erringung einer nicht von territorialen Aspirationen diktiert. Damit fällt die französische Sorge um den angrenzenden Verkehr mit Nordafrika (Sprich: die einmaligen schweren Transporte) hinweg, oder könnte wegfallen.

Freilich, niemand kann in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt, und wenn es noch dramatischer klingt, die „schlechte Front von Afrika aus aufrücken“ zu wollen, denn gegenüber liegt die nicht weniger bunte See von Sardinien, zu beiden noch Tanager, Ceuta und andere strategische „Punkte“ die herkömmlichen „neutralen Punkte“, die über Rom eine besondere Bedeutung gewinnen können. Hier aber werden wir aus dem französisch-italienischen Kreis heraus und in das Gebiet der Weltpolitik, für die wir die Spannungen maßgebend sind, nicht die üblichen, vorübergehenden Vermittlungen zwischen Schwächern der Verbündeten.

Nicht kann den Italiener so leicht in Gefahr bringen wie die Abnahme seiner Waffensysteme. Wenn es irgendwas gibt, was er noch höher stellt als seinen Duce, und was der Duce nicht mehr, seiner großen Aufgabe voranzutreiben, so ist es die Frage, das Meer, Gerade in dieser Hinsicht ist es Paris manchmal am Lauffeßen lassen und damit Entfaltung in allen italienischen Volksteilen, ohne jede Ausnahme, herzugeben. Wenn trotzdem auch diese Schritte vorübergehen, so wird man Rom alles über als Mangel an kaltem Blut vorwerfen können. Nicht gefährlicher jedoch, als die Ruhe des Starren so anzulegen als ob Italien der letzten Jahre Schwermut nachläßt und die Grenzflüter hinter und in der pazifistischen Volkstrost deshalb getrost ihre Hindernisse legen könnten.

In Rom ist man feindsichtig geworden und geht den belagerten schwebenden Rädchen nach. Kann nicht ein freundschaftliches Wort für Frankreich, so wird daraus eine „Abfälligkeit“ der Gefühle für Deutschland. Wird sie einmal acht Tage lang nicht erwähnt, schon ist der „Bruch“ in der Höhe da. Somit der Führer einmal mit einem englischen Staatsmann spricht, fällt sich der Duce zu „Gegenüber“ voranläßt. Und so weiter. Nicht nur französische, sondern auch „neutrale“ Völkern und Inseln tun sich hervor in der Einseitigkeit von Schwächen. Auf die Dauer könnte man es eigentlich dem heimlichen Induktionstrom nicht verargen, wenn er in Hochspannung geriete.

Kalten wir jetzt: Was und breitet ist nichts zu erwidern, was geeignet wäre, die traditionelle, oft genug auf den Schlachtfeldern Europas bewiesene Freundschaft zwischen Italien und Frankreich zu zerstören. Es ist dem, Frankreich mag eine ersichtliche Vermeidung, die Politik der Able Berlin-Rom zu durchkreuzen.

# Das Familienbuch

Pfundsmeier eröffnete Verwaltungswissenschaftliche Woche für Landesbeamte

Im Zeichen des am 3. November 1937 in Kraft getretenen neuen Personenstandsgesetzes hielt die Verwaltungswissenschaftliche Woche für Landesbeamte, die vom 6. bis 11. Dezember in Berlin stattfand. Bei der Eröffnung in Berlin stattfand. Bei der Eröffnung in Berlin stattfand. Bei der Eröffnung in Berlin stattfand.

lassen haben. Für die wichtigsten Vorrichtungen an dem Gebiete der Erleider liefern die Eintragungen in Zukunft zuverlässiges Material. Fragen über das relative Verhältnis, die Staatsangehörigkeit sowie das Reichsbürgerrecht der einzelnen Familienangehörigen ermöglichen auch inwieweit alle jeweils erforderliche Feststellungen.

Das neue Personenstandsgesetz enthält noch eine Reihe anderer Veränderungen. Staatssekretär Pfundsmeier erwähnte in diesem Zusammenhang, daß es keinen Vorbehalt mehr für erpöndliche landesrechtliche Vorschriften enthält. Das ganze Personenstandsgesetz wird wiederum in Zukunft einheitlich durch Reichsrecht geregelt. Zur geänderten Reichsstellung der Landesbeamten sagte der Staatssekretär: In Zukunft sind sämtliche Landesbeamte gemeindebezogen. Die bisherige Praxis, daß grundsätzlich der Gemeindevorstand, also der Bürgermeister, der Gebiets-Standesbeamter ist, ist in fortfallend. Dabei war der Gesichtspunkt maßgebend, daß in größeren Gemeinden der Bürgermeister praktisch noch reichsweit an der Wahrnehmung der Geschäfte des Standesbeamten verbunden ist. Wenn daher auch in Zukunft in der Regel der Bürgermeister zum Standesbeamten bestellt werden soll, so erweist sich dies als ein Vorbehalt, der in Zukunft in Stadtkreisen besondere Standesbeamte bestellt werden müssen, während in anderen Gemeinden bestellt werden können, wenn die Umstände dies erfordern. Im Dritten Reich soll eben auch nach außen hin ein Zeichen seiner Aufgabe in Erscheinung treten, der Verantwortung für ihre Erfüllung auch wirklich trägt.

Das Familienbuch stellt also nicht nur eine Ausgestaltung des bisherigen Heiratsregisters dar, die Eintragungen werden es vielmehr in Zukunft ermöglichen, die Akte der Geschlechter durch alle Zeiten zu verfolgen. Das Schicksal eines Abkömmlings ist, was heute häufig so viele Schwierigkeiten bereitet, ersichtlich. Was den Eintragungen läßt sich die ziffersmäßige Abkantung einzelner Volksteile anschauen. Die Geschlechter sind, was die notwendige Kenntnis der Verwandten jedes Volksgenossen, mit dem sie sich aus bevölkerungspolitischen Gründen zu be-

## „Leviathan“ wird abgewrackt

Die letzten Tage der „Waterland“ — Die Maschinen noch in gutem Zustand

Von der United States One wurde bestätigt, daß der Dampfer „Leviathan“, die frühere „Waterland“, für 800.000 Dollar (2 Millionen Reich) an die „Londoner Abwrackgesellschaft“ in London abgekauft worden ist. Obwohl der Dampfer äußerlich ganz verrotzt ist und einen verrotzten Grundriss hat, sollen die Maschinen sich in gutem und geübtem Zustand befinden. Nach Reparaturen von Schweißarbeiten sind die Maschinen noch leistungsfähig genug. Auch die stabile Bauart des einstigen deutschen Schiffes läßt durchaus das Risiko zu, den Dampfer in seiner unendlichen letzten Fahrt noch mit eigener Kraft über den Atlantik zu führen.

dieses Schiff nicht verpfänden vor allem nicht, weil man es uns rannte. Es ist für uns trotz des Sternensamens an seinem Maß die alte, alte „Waterland“ geblieben, wenn es auch den Namen „Leviathan“ trägt, der ihm von seinen neuen Besitzern gegeben wurde.

## Mussolini und Stojadinowitsch

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch wurde gestern vormittag nach einem Besuch bei Graf Ciano vom italienischen Ministerpräsidenten empfangen, mit dem er im Beisein des italienischen Außenministers eine erste einündliche Unterredung hatte. Anschließend begab sich Stojadinowitsch mit seiner Gemahlin in den Luitral, wo die jugoslawische Delegation im Hotel von Herrscherpaar empfangen wurden. Am Vorabend des Vormittags legte der jugoslawische Ministerpräsident an den Königsgraben im Park von Oranienburg das unterzeichnete Schreiben an Ciano vor. Der jugoslawische Ministerpräsident äußerte sich über die jugoslawische Haltung gegenüber dem italienischen Ministerpräsidenten. Die jugoslawische Haltung gegenüber dem italienischen Ministerpräsidenten.

Bei einem von Mussolini zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch gestern abend im Palazzo Venezia veranstalteten Essen richtete der Duce einen Trinkproben an den jugoslawischen Ministerpräsidenten, in dem er u. a. sagte: „Die jugoslawische Haltung gegenüber dem italienischen Ministerpräsidenten ist ein Beweis für die jugoslawische Haltung gegenüber dem italienischen Ministerpräsidenten.“

## Wie das Propaganda-Ministerium arbeitet

Ein Gespräch mit Hauptstabschef Schwarz und Reichsminister Dr. Goebbels

Im Hinblick auf die Tagung der Reichsleiterkonferenz hat Reichsminister Dr. Goebbels dem Hauptstabschef des „Berliner Tageblatt“, Erik Schwärmer, eine Unterredung gewährt, in der wichtige Fragen von Propaganda, literarischer Meinung und Kultur behandelt wurden. Wir geben nachfolgend die Grundzüge des Gesprächs wieder.

Die Vereinigung aller Führungsmittel der öffentlichen Meinung und der Volkspromaganda in einer Hand, nach der Gegenstand der ersten Frage an den Minister, der darauf hinwies, daß die zentrale Vertung von Reichspropagandaministerium, Reichspropagandaleitung der Partei, Reichsleiterkonferenz und des „Berliner Tageblatt“ die sich im Laufe der letzten Zeit ergeben haben, die sich in der Richtung und durch den Erfolg bestätigt worden ist.

Auf die Frage, wie der Minister sich über alle Vorgänge auf seinem Arbeitsgebiete informiere, antwortete Dr. Goebbels:

„Ich spreche jeden Tag mit den Leitern der verschiedenen Abteilungen, unterhalte mich mit unabhängigen Personen aus allen Schichten des Volkes, besuche Theater und Film, gehe in die wichtigsten Museen, führe mich an den Ausstellungen, halte geistliche Verlesungen ab, so daß ich mir ein plastisches Bild davon machen kann, wie es im politischen und kulturellen Leben der Nation aussieht. Ich habe so besonere der Minister, eine umfassende Übersicht darüber über die Gedanken ändern, die wir dem Volke vermitteln. Selbstverständlich findet unter Anderen keine Debatte darüber statt, ob die Politik richtig oder falsch ist, die wir machen; wohl aber denken wir oft und auch dabei darüber nach, ob die Argumente richtig und durchschlagend genug sind, die wir

unmittelbare Feststellung aus dem Volke selbst am liebsten ist. Zwar könne er sich heute leider nicht mehr unterfangen unter das Volk mischen, aber was dem Volke besonders gefalle, was weniger, das wisse er ganz genau. Man solle nicht annehmen, daß die Regierung nicht darüber orientiert sei, was das Volk denke. Jeder Gauleiter und jeder Ortsgruppenleiter aus der Partei weiß, worum es jenseitig geht und feiner fürchtet sich, die Meinung des Volkes zu offen und ehrlich seine Meinung zu sagen, auch wenn sie unangenehm sein sollte.“

Diese Feststellung benutzte Dr. Goebbels, um mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, worin hier der Unterschied zwischen einem demokratisch regierten und einem autoritär regierten Staat bestehe. „Der autoritär regierte Staat muß sich von dem Volk abheben, er muß sich nicht abgrenzen lassen, wenn er für richtig gefunden werden ist. Ein demokratisch regierter Staat macht die öffentliche Meinung die Politik und führt den Staat; ein autoritär regierter Staat lenkt der Staat die öffentliche Meinung für seine politischen Ziele und macht die Politik.“

Auf die Frage an den Minister, wie sich die letzte Organisation des Propagandaministeriums entwickelt habe, antwortete Dr. Goebbels ein packendes Bild darüber, wie sich die Arbeit seiner Dienststellen abwickelt:

„Was wir hier im Hause des Propagandaministeriums machen, ist in der Tat ein Zweigfeld des politischen Lebens. Alles, was im deutschen Volk politisch, wirtschaftlich und kulturell geschieht, wird hier plastisch beobachtet. Es ist das, was die Arbeit meiner Dienststellen in der Spitze der Zusammenfassung in einer Person.“

## Mackensens 88. Geburtstag

Führer, Wehrmacht und Volk gratulieren.

In seinem Falkenwälder Landhause bei Eutin feierte gestern Generalleutnant von Mackensens in voller geistiger und körperlicher Blüte seinen 88. Geburtstag. Führer, Volk und Wehrmacht liegen dem verdienten Feldherrn des Weltkrieges an diesem Tage zahlreiche Ehrungen zuteil werden. Unter dem Eindruck der Feier des Geburtstages hat auch ein neues Reichsminister Generalleutnant von Mackensens die Wehrmacht der Reichsregierung sowie die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, liegen ebenfalls herzliche Grüße übermitteln. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland ließen Glückwünsche schreiben ein. Eine Ehrenkompanie mit Musik und Spielmann war am Morgen vor dem Hause des Feldmarschalls aufmarschiert, und ein Doppelpfeil nahm als Ehrenwache Aufstellung. Dann brach das Musikkorps des Infanterieregiments Nr. 5 ein Geburtstagsfest ab.

Im Besonderen des Tages erschien der Kommandant des Generalleutnant von Mackensens, Generalleutnant von Mackensens, um die Wünsche des Armeekorps zu überbringen. Anschließend stellten sämtliche Kommandeure der Eitiner Truppenteile und die Leiter der örtlichen Dienststellen der Wehrmacht dem Generalleutnant ihren Besuch ab. Das Kavallerieregiment Nr. 5 hatte eine feierliche Abordnung zum Generalleutnant seines Chefs entsandt. Die Eitiner Wehrmacht wurde im Namen des Reiches durch den Reichsminister Generalleutnant von Mackensens gratuliert. Der Reichsminister Generalleutnant von Mackensens gratuliert dem Generalleutnant von Mackensens, der die Eitiner Wehrmacht der Reichsregierung sowie die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, liegen ebenfalls herzliche Grüße übermitteln. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland ließen Glückwünsche schreiben ein. Eine Ehrenkompanie mit Musik und Spielmann war am Morgen vor dem Hause des Feldmarschalls aufmarschiert, und ein Doppelpfeil nahm als Ehrenwache Aufstellung. Dann brach das Musikkorps des Infanterieregiments Nr. 5 ein Geburtstagsfest ab.

Der 88. Geburtstag des Generalleutnant von Mackensens wurde im Namen des Reiches durch den Reichsminister Generalleutnant von Mackensens gratuliert. Der Reichsminister Generalleutnant von Mackensens gratuliert dem Generalleutnant von Mackensens, der die Eitiner Wehrmacht der Reichsregierung sowie die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, liegen ebenfalls herzliche Grüße übermitteln. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland ließen Glückwünsche schreiben ein. Eine Ehrenkompanie mit Musik und Spielmann war am Morgen vor dem Hause des Feldmarschalls aufmarschiert, und ein Doppelpfeil nahm als Ehrenwache Aufstellung. Dann brach das Musikkorps des Infanterieregiments Nr. 5 ein Geburtstagsfest ab.

Die Vorschläge für den Bau der Rheinbrücke im Zuge der bereits im Bau befindlichen Reichsautobahn Koblenz-Rhein bei Koblenz sind mit dem Beginn der Bauarbeiten im Frühjahr des kommenden Jahres bestimmt zu rechnen ist. Zur Ausführung kommt eine Rheinbrücke mit einer Spannweite von Europa durchgeführte Spannweite von 378 Meter und die der Spannweiten von der 94,5 Meter. Die Brückenbreite entspricht dem größten Autobahnfahrstreifen von 24 Meter Breite.

## Merkmale des Wohlbesindens

Währendes Aussehen, Saunngut, Appetit! Die winterliche Lebens- und Ernährungsweise ist vielen Kindern und Erwachsenen nicht beizubringen. Winterarm, Schwäche und Erschöpfung lassen keine rechte Lebensfreude aufkommen. Nehmen Sie deshalb rechtzeitig Vitaminen, das blutbildende Stärkungsmittel, welches sämtliche Nährstoffe des Blutes enthält. Vitaminen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



## Zellstoff-Chemiker tagten in Bertha

Bei der Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure teilte Direktor Dr. Walter Gumm, Berlin, mit, daß der bevorstehende Vorbericht des Vorstandes, Dr. Sieber, Berlin, wegen Arbeitsüberbürdung sein Amt niedergelegt habe und ein neuer Leiter Dr. Franz Reuter, Eutin, ernannt worden ist. Anschließend erfolgte die Vereidigung der Beamten, die der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure alljährlich für besondere Leistungen auf dem wissenschaftlichen, technischen, literarischen oder erfindungsmäßigen Gebiet der Zellstoff- und Papierherstellung und -verarbeitung vergibt. In diesem Jahre wurde die Alexander-Müller-Gedächtnismedaille an den Herr Dr. Franz Reuter, Eutin, und die Hans-Glemm-Denkmalme an Dr. August Röß verliehen.







# Unterhaltungsblatt



## Des Soldatenkönigs Apfelbaum

und sein jetziger Besitzer, der Generalfeldmarschall des Weltkrieges

Sehen feierte Generalfeldmarschall v. a. d. e. seinen 88. Geburtstag. Dem großen Soldaten - dem letzten Feldmarschall des Weltkrieges - gelten gestern die Glückwünsche des ganzen deutschen Volkes und ganz besonders die aufrichtigen, heißen Glückwünsche des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Apfelbäume gibt es genug in Deutschland, aber einer, der auf Geheiß Friedrich Wilhelm I. gepflanzt, und heute auf Grund und Boden Generalfeldmarschall von Hindenburg steht, ist gewiss einmalig.

Und das kam so: Friedrich Wilhelm I. hatte das Gut Bismarck, im Kreise Prenzlauer, Ufermarkt, gelegen, für seinen Sohn, den Kronprinzen, der in Heinsberg die ersten Jahre seiner Ehe verlebte. Es war des Vaters Wunsch, daß der junge Fritz eigene Erwerbungen in der Sandstrichlinie sammeln sollte. Der Vater aber ging ihm mit gutem Beispiel voran, pflanzte Obstbäume auf dem eben erworbenen Besitz, und gründete in Bismarck eine Obstbaumzucht. So wurde denn den Bauern der Umgebung dort unentgeltlich Obstbaumzucht und -pflege beigebracht. Der König kam auch selber nach Bismarck. Sein ganzes Herz hing an seinem Hofe, seine Sorgen und Freuden waren etwas von der gewaltigen Kraft, dem Reichtum und Willen des Königs ging auf seine Umgebung über, sie tat ihr Bestes und der gute Ufermarkt wuchs mit dem Jahre um ein Jahr. Freilich, wie sie heute, das ist nun nicht mehr festzustellen, denn seine Art ist längst ausgestorben - aber wenn sie aus dem letzten Jahrhundert herausragt, dann ist es in der tat, daß die kernige, kernige Äpfel, durchgehends ein etwas ordentlich - zweihundertjährig alt - und frisch und lebensfähig.

Zag für Zag gibt nun der Feldmarschall an dem Apfelbaum vorüber, denn er steht nun dem Bismarck gewandt dort, wo der Weg sich links neigt, und man durch die Witterterpe, über die moorigen baumbeladenen Anlagen zu dem großen See kommt. Bismarck ist aber kein Wald, sondern ein Weingarten, um dessen Mauern noch ein wenig laubverhüllter Staub hängt, in dem wichtige Ereignisse „ausgeklingelt“ werden, und man sich dort dem Genie herauszuheben, wenn ein fremder Mensch in den Gärten geht. Der Feldmarschall hat nun den Bewohnern von Bismarck erlaubt, in seinen parkähnlichen an See gelegenen Ostanlagen zu laubwandern. Er selber geht dort auch alle Tage in die überaus gepflegten Gärten, die sein Leben so charakteristisch heraushebt aus Zeit und Raum. Vorbild selbstverständlicher Arbeit und Pflichterfüllung für Volk und Vaterland.

Die Bismarcker kennen und lieben „ihren“ Feldmarschall mit dem größten, wohl demjenigen, der jeder Not fernhalten, offenen Hand. Sie leben ja alle Tage, wie das die große, dicke Postkarte einmal um Postamt tollt,

und wenn sie auch nicht wissen, wieviel Bitten täglich aus nah und fern weit über Deutschlands Grenzen hinaus an das gültige Ohr des Reichshofes fliegen, so ahnen sie es nicht aus letzterster Erfahrung einer Bitte, eines Bittches.

Da Rest gab nun am hohen Schilfrohr an wünschenswertem Platz die groß- und moosbewachsene Steinbank, die er einem alten Ehepaar zu Liebe errichten ließ, denn das Ehepaar in einem Hagen eines mühsam wurde. „Es ist so schön hier, wenn man doch wo sitzen könnte.“ - Die sollte der Feldmarschall das nicht verstehen, der um die Erfüllung viel schwierigerer Wünsche weiß. Der wenig Jahren noch hier er selber bei einlichem Waldritt vom Pferd, um einem alten Ehepaar den schwer beladenen Solswagen den Berg heranzufahren zu helfen.

## Hans Schmodde:

### Der Landsmann

Es mochte gegen drei Uhr morgens sein, als die Autobahner auf dem Bahnhoff eintrafen.

Der Bahnhoff war geschlossen, aber das schloß nichts, denn die Luft war mild und es standen Bänke an einem Ufer. Da setzten sie sich und warteten.

Sie sprachen nichts, denn sie hatten genug gesprochen; aber sie waren auch nicht müde. Sie saßen so und saßen in das harte Wasser, in dem sich die Straßenlaternen spiegeln; da spiegelte sich auch ein Stern.

Sie dachten, wie langsam es sei: Der ganze Himmel voller Sterne habe nur einen einzigen schließlichen großen Stern übrig gelassen, des Morgens gegen drei Uhr.

Stillschiffen vor dem Bahnhoff ein Geschrei. Jemand kam mit vielen ankommen, und er konnte sie nur mit Mühe fernhalten.

Die Autobahner gingen hin. Sie gingen aus Neugierde und - weil das Geschrei eine Abwechslung bildete. Sonst war es nämlich ganz still.

„Was habe ich euch getan?“ fragte der Mann, der sich gegen die andern wendete. - „Du hast mich etwas getan.“

An dem Klang seiner Stimme merkten sie, daß er ein Landsmann war. Er sprach breit und behnte die Worte. Gewiß, er war ein Landsmann.

Die andern wollten ihn verprügeln. Die andern Chauffeure. Die Autobahner saßen sich an. „Das ist ein Landsmann“, sagte einer ganz leise. Er hätte das gar nicht sagen brauchen.

Sie schoben beiseite, was ihnen im Wege stand, und stellten sich neben ihn. Er war verwirrt, denn er mußte es ja nicht, ob sie als Freunde kämen. Da wickeln sie ihm um den Hals. Und handten unbeschwerlich die Hände tief in den Hosentaschen und ohne etwas zu sagen.

Das Geschrei legte sich. Die andern sprachen, wie sie es nicht mehr mit einem, sondern mit hundert an tun hatten, und schliefen einen halbschlaf.

Als es ganz ruhig geworden war, fragte von den Autobahner einer: „Was ist hier los?“

Und einer von den andern antwortete: „Der da hinten hat getölpelt.“

Er ist ja so jung geblieben, innerlich jung und aufnahmefähig, eine Brille kennt er noch nicht und „bis jetzt auch noch keine Anzüge“. - Das hört ihr, daß er nicht getölpelt hat“ fragten die Autobahner. „Vielles hat er sich höfliches Gesicht: „Die heden unter einer Decke!“

„So mühen sie sich - um der Kleinigkeit willen - noch einmal schlagen, verdammt!“ Wer weiß, wie das geendet hätte. Doch plötzlich riefen welche: „Polizei!“

Da gerieten sie alle. Aber nach einem kleinen Augenblick hatten die Handtasche sich gleich wieder geöffnet. Sie ordneten in Geben ihre Kleider und taten unauffällig. „Wenn der Polizei vorüber ist, werden sie wiederkommen“, sagte der Landsmann.

Die Autobahner antworteten: „Sei ruhig, sie werden dir nichts tun; wir bleiben bei dir, bis du läßt.“

„Sie klopfen ihnen auf die Schulter und sagte: „Gute Nacht.“ - Und ein Weibchen später fügte er noch hinzu: „Wir werden nachher einen trinken.“

Sie hätten kein Geld, antworteten sie. Sie können von Hause und wollten ins Lager. Und im Lager frange man sein Geld.

Er aber hatte welches. Und er sagte: „Weil ihr meine Handtasche feht, und weil ihr mir gefohlen habt, soll es auf die paar Mark nicht ankommen, die da drin gemein sind.“

„Wo drin?“ fragten die Autobahner. „Er lächelte und zwinkerte mit den Augen. „In Bismarck“, sagte er, „in der Tasche.“

Sie hielten unwillkürlich fest. Dann sagte einer zu ihm: „Bist du Geld her.“

„Warum?“ fragte er lauernd und pregte die Lippen aufeinander, daß sie wie ein schmaler, grauer Strich ausliefen.

„Bist das Geld“, sagten sie noch einmal. „Aber er gab das Geld nicht und wollte davonlaufen.“

„Recht“, haben sie, „sei doch vernünftig und gib das Geld zurück.“

„Er sagte nein“ und pudste noch ihnen. Da schlugen sie und griffen ihm mit Gewalt.

„Komm mit“, sagten sie und gingen an den Chauffeuren.

Er folgte ihnen mit hängenden Armen und geflinkem Kopf, krumm und feige wie ein Straßenfänger.

„Er will das getölpelte Geld zurückgeben“, sagten die Autobahner.

Da gab er es zurück. Das war alles, was er bekam.

„Und wer erhebt mir die Tasche?“ fragte der Chauffeur.

Die Autobahner fragten zusammen, was sie bei sich trugen; es waren neunzig und ein paar Pfennige.

„Nicht gut“, sagte der Chauffeur, „euer Geld will ich nicht haben.“

Sie baten: „Nah! Ich laufen, er hat schon seine Tasche.“

Ja, die andern wollten ihn laufen lassen. Und er lief, als läße ihm der leibhaftige Satan im Genick. Dann blieb er hinten irgendwo am Ufer stehen und schimpfte.

Die Autobahner gingen in den Bahnhoff. Sie saßen sich nicht mehr um.

Sie entnahmen den obigen Beitrag dem Gesellschaftenbüchlein „Rippe und andere Geschichten von Hans Schmodde. Die „Zonderaart für Reichensöhnen“ im Jahre „Friedenszeit“ der N. G. Gemeinlich, Kraft durch „Reine“ überreicht das Banden, dessen Inhalt vom Leben der Autobahner und vom Geist, der unter ihnen herrscht, in schonen Zeichnungen an den besten, allen Kreislaufenden von der Autobahn, die in einem Reichsautobahnwagen wohnen oder gewohnt haben, zur Erinnerung.

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

„Dad war alles verteilt, wie sie mitgebracht hatten. Sie wollten gerade an Bord des Motorjacht zurückfahren, als ein zweites Schiff hinter war.“

Es kam ebenfalls aus Honolulu. Peter stand, den Arm um Jungs Schulter gelegt, am Strand und beobachtete die Ausbuchtung des Bootes. „Bistiglic erkannte er unter den fünf, sechs Menschen, die in einem Boot sich der Küste näherten, Wadze Dutton.“

Kung sie mußte ihn schon von weitem gesehen haben. „Nun fahre sie an, dann fahre sie an!“

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

„Dad war alles verteilt, wie sie mitgebracht hatten. Sie wollten gerade an Bord des Motorjacht zurückfahren, als ein zweites Schiff hinter war.“

Es kam ebenfalls aus Honolulu. Peter stand, den Arm um Jungs Schulter gelegt, am Strand und beobachtete die Ausbuchtung des Bootes. „Bistiglic erkannte er unter den fünf, sechs Menschen, die in einem Boot sich der Küste näherten, Wadze Dutton.“

Kung sie mußte ihn schon von weitem gesehen haben. „Nun fahre sie an, dann fahre sie an!“

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

„Dad war alles verteilt, wie sie mitgebracht hatten. Sie wollten gerade an Bord des Motorjacht zurückfahren, als ein zweites Schiff hinter war.“

Es kam ebenfalls aus Honolulu. Peter stand, den Arm um Jungs Schulter gelegt, am Strand und beobachtete die Ausbuchtung des Bootes. „Bistiglic erkannte er unter den fünf, sechs Menschen, die in einem Boot sich der Küste näherten, Wadze Dutton.“

Kung sie mußte ihn schon von weitem gesehen haben. „Nun fahre sie an, dann fahre sie an!“

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

„Dad war alles verteilt, wie sie mitgebracht hatten. Sie wollten gerade an Bord des Motorjacht zurückfahren, als ein zweites Schiff hinter war.“

Es kam ebenfalls aus Honolulu. Peter stand, den Arm um Jungs Schulter gelegt, am Strand und beobachtete die Ausbuchtung des Bootes. „Bistiglic erkannte er unter den fünf, sechs Menschen, die in einem Boot sich der Küste näherten, Wadze Dutton.“

Kung sie mußte ihn schon von weitem gesehen haben. „Nun fahre sie an, dann fahre sie an!“

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

„Dad war alles verteilt, wie sie mitgebracht hatten. Sie wollten gerade an Bord des Motorjacht zurückfahren, als ein zweites Schiff hinter war.“

Es kam ebenfalls aus Honolulu. Peter stand, den Arm um Jungs Schulter gelegt, am Strand und beobachtete die Ausbuchtung des Bootes. „Bistiglic erkannte er unter den fünf, sechs Menschen, die in einem Boot sich der Küste näherten, Wadze Dutton.“

Kung sie mußte ihn schon von weitem gesehen haben. „Nun fahre sie an, dann fahre sie an!“

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

„Dad war alles verteilt, wie sie mitgebracht hatten. Sie wollten gerade an Bord des Motorjacht zurückfahren, als ein zweites Schiff hinter war.“

Es kam ebenfalls aus Honolulu. Peter stand, den Arm um Jungs Schulter gelegt, am Strand und beobachtete die Ausbuchtung des Bootes. „Bistiglic erkannte er unter den fünf, sechs Menschen, die in einem Boot sich der Küste näherten, Wadze Dutton.“

Kung sie mußte ihn schon von weitem gesehen haben. „Nun fahre sie an, dann fahre sie an!“

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

„Dad war alles verteilt, wie sie mitgebracht hatten. Sie wollten gerade an Bord des Motorjacht zurückfahren, als ein zweites Schiff hinter war.“

Es kam ebenfalls aus Honolulu. Peter stand, den Arm um Jungs Schulter gelegt, am Strand und beobachtete die Ausbuchtung des Bootes. „Bistiglic erkannte er unter den fünf, sechs Menschen, die in einem Boot sich der Küste näherten, Wadze Dutton.“

Kung sie mußte ihn schon von weitem gesehen haben. „Nun fahre sie an, dann fahre sie an!“

„Das ist ein Wort! Aber wollen Sie mir nicht sagen, was ein bißchen helfen?“

„Gern!“

**NIVEA** **ZAHNPASTA** **Herrlich erfrischend**

gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend.

Sechs Tube 40 Pl., kleine Tube 25 Pl.

## Nimm dich in acht vor Hawaii!

Roman von Hans Oester.

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Berlag, Berlin W. 35. 26) (Nachdruck verboten.)

Peter Stansbagen hatte den Arm um sie gelegt.

„Sie wissen Sie, daß ich Ihnen das nie zugezählt hätte?“ meinte er. „Ich hielt Sie eigentlich für ein ganz hübsches Weibchen, das nicht einmal mit sich selbst, geschweige denn mit andern fertig werden würde! Und jetzt sehe ich, daß Sie ein tapferes Menschenkind sind!“

„Es freut mich, daß Sie nun wenigstens eine bessere Meinung von mir haben“, lächelte sie. „So lange mein Vater lebte, habe ich nichts gelernt... was ich heute kann, habe ich mir alles erst nachher aneignen müssen. Es war nicht leicht, denn Stansbagen, und ich mußte der beste Beweis, daß ich mich durchsetzen konnte, auch wenn ich vielleicht nicht so ansähe.“

„Sie wollen ja auch in der Welt herumgucken.“

„Ja, aber manchmal auch wieder nach Hause gehen, damit ich über der Welt nicht die Schönheit der Heimat verliere.“

Peter Stansbagen lag ohne Falten an. Ihre Hand begannen sie.

Im Peter wurde plötzlich eine klare Gewissheit aus.

Nicht Wadze Dutton war die Geliebte, die er brauchte. Jungs Falter war ein Kamerad, wie man ihn nicht ein zweites Mal fand.

Sie war aus der gleichen Erde geworden wie er, in ihren Adern rohte das selbe Blut, ihre Heimat war seine Heimat, ihr Denken beugnete dem seinen.

Nichts war vergeblich in ihnen.

Wadze Dutton erkrankte einer andern Welt.

Ihre Wege führten auseinander vorbei. Jungs Falter blieb seine Welt.

Er hielt ihre Hände in den seinen.

„Nun, Jungs, ich möchte Sie mitnehmen auf meinen Fahrten, und möchte mit Ihnen, wenn wir in die Heimat zurückkehren, ausruhen, in irgend einem kleinen Häuschen... in Bismarck vielleicht, oder in Bremerhaven... oder irgendwo sonst.“

„Ihr Gesicht war in tiefes Rot gefärbt. Aber in ihren schönen Augen erstrahlte ein leuchtendes namentliches Glück.“

Sie lächelte nicht.

„Er zog sie zu sich heran und küßte sie.“

„Ich kenne dich ja schon unendlich lange“, sagte er heiter. „Du warst nämlich von Anfang an da... für mich. Rufen können mußte ich dich.“

„Ich möchte es vom ersten Augenblick an“, lächelte sie. „Aber ich hatte Angst, wir würden auseinander vorgehen.“

„Nun, was ist denn hier los?“ fragte plötzlich Erwinners entrückte Stimme hinter ihnen. „Ich rede mich ab, um die Dungen zu besprechen und die Dungen zu tranken... und unterdessen scheint mir...“

... haben wir die Verleuten verbunden und dann eine außerordentlich Angelegenheit erleben“, vollendete Peter Stansbagen lachend. „Wir haben nämlich festgestellt, daß wir für einander geschaffen sind und daß wir jetzt an gemeinsam die Erde unterrichten wollen.“

„Nun, das ist ein sehr schönes Gesicht.“

„Das ist so. Ich hätte ich Ihnen schon nach dem ersten Male sagen können! Bei den Augen, die ich im Kopf habe! Also geht die Hochzeitsreise nach Australien.“

„Nein, nach Bremen, in die Heimat.“

ebenfalls schnell verschwunden, wie sie aufgetaucht war.

„Das hätte das zu bedeuten, Peter?“ fragte Jungs besorgt.

„Nichts weiter“, lächelte er. „Das war Wadze Dutton, du weißt ja, die Dame, die auf den Brauna Doo liegt. Und sie ist nicht meine? Nun, Jungs, was ist eine Kurzsichtigkeit mit dem Titel: Konnen einer amerikanischen Millionärstochter!“

„Sie war so eigenartig.“

„Das ist das Interessante an ihr... eigenartig und launisch. Wenn man so verlobt ist, wie Wadze Dutton, kann man sich das erlauben. So... und nun wollen wir uns lieber mit uns beschäftigen. Jungs... das ist nämlich bedeutend erfruchtend! Da... der Skandal wintt Ihnen aufgeregt.“

Jungs Falter schmeigelt sich in Peters Arm. „Ich bin glücklich, Peter...“

„Das wollt ich mir auch ausgebeten haben“, lachte er.

...

Ed Swadler fiel beinahe aus dem Boot, das er der gebrochene Rippen wegen noch hielten mußte, als Wadze Dutton ins Zimmer trat und in einem ihm sehr bekannten Ton sagte:

„Weil dich ein bißchen mit dem Gefühls werden, Ed... sobald deine Rippen in Ordnung sind, beiraten wir!“

Ed Swadler war ein und brachte genau dreiundzwanzig Stunden, bevor er kam, kam, kam.

„Wer - wir?“

„Wir beide natürlich! Wer denn sonst!“

„Sie lachte. „Ich will endlich Ruhe vor dir haben!“

„Und Stansbagen?“





Fußball-Brief aus dem Kreis Rudelsburg
Jaucha hat wieder die Spitze...

Selber SC. löst den TB. Arzschkau.

In dem Punktspiel der Bezirksklasse konnte Wacker Halle von Schwarz-Gelb Weisenfels mit 3:5 (1:4) heimlich...

In dem Freundschaftsspiel der Selbter Sportvereinsvereine gegen die Wartanstädter Sportvereine...

In der Kreisklasse wiederum nimmst der Kreismeister TuSg. Janda, wieder die Tabellenführung...

Punkten, denn TuSg. Weisenfels wurde mit 10 Mann noch 4:2 (2:2) geschlagen...

In der Aufstiegsklasse kamen alle Spiele zur Durchführung wobei es wiederum die unterirdischsten Resultate gab...

Am 1. Dezember wurde die Fußballmeisterschaft des Kreises Rudelsburg...

Spargan in Zöfchen geschlagen
Zö. Zöfchen - Sp. Spargan 2:0 (0:0).

Die vorausgesagte war, lieferten sich die beiden Gegner in Zöfchen einen interessanten Kampf...

Die Fußballmeisterschaft des Kreises Rudelsburg...

Die Fußballmeisterschaft des Kreises Rudelsburg...

Nicht einmal das Ehrentor!
Sportvereine Pilsen - Vater Jahn Alttrausdorf 0:6 (0:2).

Am Sonntag Nachmittag kam es nicht zu einer Begegnung der Sportvereine...

Die Fußballmeisterschaft des Kreises Rudelsburg...

Die Fußballmeisterschaft des Kreises Rudelsburg...

WFC - Holzweibin am Sonntag

Wie wir hören, findet das am letzten Sonntag infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse ausfallende...

Schalke 01 - Fortuna

Zwischen Schalke 01 und Fortuna fand ein Spiel im Berliner Olympia-Stadion statt...

Das Spiel wurde von Schalke 01 gewonnen...

Fortuna Düsseldorf die Anassen

Fortuna Düsseldorf die Anassen mit 8:0 in 80 Minuten...

Dresdner SC. erhob Einspruch

Gegen die Werbung des von Fortuna-Düsseldorf in Hannover mit 5:2 gewonnenen...

SV. Meusau - Sp. Wegwitz 5:3 (1:2)

In diesem wichtigen Punktspiele lag es anfangs nicht nur...

Einmal um den Äquator...
Der Ruderbetrieb in der Merseburger Rudergesellschaft.

Die statistische Aufstellung über die zurückgelegten Kilometer im Ruderjahr 1936/37 hat der Merseburger Ruderverein...

Die diesjährige Auslandsbilanz der deutschen Ruderer ist wiederum recht erfolgreich...

Unter keiner Winteraart

Von Ursula Eckardt (12 J.), Merseburg.
„Es was läuft denn da über den Tisch?“ sagte eines Abends meine Mutter...

Die Eistänzerin

Ein Märchen von Gertrude Reiner (12 J.), Weimar.
Mein Mädchen sah am Fenster und schaute hinaus. Die Schneeflocken fielen...

Die Eistänzerin

Die Eistänzerin sah am Fenster und schaute hinaus. Die Schneeflocken fielen...

Die Eistänzerin

Die Eistänzerin sah am Fenster und schaute hinaus. Die Schneeflocken fielen...

Bedingungen erfüllen!

Zu den Weihnachtspischaufgaben, die am letzten Dezemberabend...

Bedingungen erfüllen!

Zu den Weihnachtspischaufgaben, die am letzten Dezemberabend...

Die Nikolaus-Nacht

Von Charlotte Klein (14 J.), Mühlhausen.
„Mutter, ich hab's ja vergessen, meinen Schuh zur Tür hinausstellen...“

Die Nikolaus-Nacht

Von Charlotte Klein (14 J.), Mühlhausen.
„Mutter, ich hab's ja vergessen, meinen Schuh zur Tür hinausstellen...“



Schwarz und der Hohenloher in insgesamt 109 Rennen. Seit die Hälfte dieser, nämlich 51, konnten zu Siegen geführt werden, wobei der vier Kurzeisenergebnisse in Ansehung am schönsten liegen.

Die Dorer der SS-Leitende Adolf Hiltner befehligt die Mannschaft des 1. Borepins in Hohenloher, gegen die sie mit 6:4 Punkten gewonnen. Die Besetzung des Berliner Sportsvereins Allianz liegt in Hohenloher gegen die verstärkte Mannschaft des VfL Wadernburg mit 9:5 Punkten.

Handball

Neuer Sieg des Handballmeisters.

Der Deutsche Handballmeister MTV Leipzig spielte in Ulm gegen eine Ulmer-Soldaten-GH und bezwang diese mit Weidigkeit mit 19:5 (10:2) Toren. Demnach das Ulmer Team, das hatten sich 3000 Zuschauer eingefunden, unter ihnen der Kommandeur der 5. Division Generalleutnant Hahn. Die Leipziger zeigten ein mehrheitlich meisterschaftliches Spiel und holten die Zehnjahresfeier ihr kammerfestes Jubiläum heraus. Weiter Zehnjahresfeier mit 3000 Zuhörern mit acht Treffern.

MSV. Weißentfels in Meisterform!

Handball im Kreise Rubelöburg.

Wie etwa 1200 Zuschauer gab es in Weißentfels in der Sport-Halle Handball einen ganz überausenden Sieg des MSV. Weißentfels über den Rubelöburger SV. Die Weißentfeler hatten 19:5 Tore erzielt, wobei sie 10:2 in der ersten Halbzeit führten. Die Rubelöburger hatten nur 5 Tore erzielt, wobei sie 2:2 in der ersten Halbzeit führten. Die Weißentfeler zeigten ein meisterschaftliches Spiel und holten die Zehnjahresfeier ihr kammerfestes Jubiläum heraus. Weiter Zehnjahresfeier mit 3000 Zuhörern mit acht Treffern.

MSV. Naumburg allein an der Spitze

In der Meisterschaft des Handballmeisters am 11. Dezember 1937. Die Naumburger Mannschaft hatte zum 11. Dezember 1937 die Meisterschaft gewonnen und hat die Meisterschaft gewonnen. Die Naumburger Mannschaft hatte zum 11. Dezember 1937 die Meisterschaft gewonnen und hat die Meisterschaft gewonnen.

Deuten herkömmlicher. MSV. Graßhühn

In der Meisterschaft des Handballmeisters am 11. Dezember 1937. Die Naumburger Mannschaft hatte zum 11. Dezember 1937 die Meisterschaft gewonnen und hat die Meisterschaft gewonnen. Die Naumburger Mannschaft hatte zum 11. Dezember 1937 die Meisterschaft gewonnen und hat die Meisterschaft gewonnen.

Table with 5 columns: Verein, Tore, Pkte., etc. for the 2. Kreisklasse 1937.

Table with 5 columns: Verein, Tore, Pkte., etc. for the 2. Kreisklasse (Wst. D.).

Relekturama in Halle

Die Kreisräte, Vereinsführer und Sportwart, die des Gaues VI Mitte liegen unter dem Vorsitz des Gauwarts Delmann, Gera, in Halle an der Saale, Saalefeld und Magdeburg tagten ab. Aus dem Tätigkeitsbericht des Gauwarts ging hervor, daß der Gau VI Mitte als einziger Kreis bei den Deutschen Meisterschaften den der Deutscher Frauen auf Scherenspiele haben kann. U. a. wurde bekanntgegeben, daß ab 1. Januar 1938 nur noch eigene Wertungsangehörige der Betriebsvereinigungen angehören dürfen und daß in Zukunft nur noch die vom DRL zur Verfügung gestellten Erzeugnisse zur Verfügung gelangen. Ein aufschauliches Bild gab dann der Bericht über die herangezogenen Einrichtungen des Erholungsheims des DRL in Hohenlychen. Zur Unter-

Arbeit gehen. Jeden Tag wird mit der Arbeit

gemacht. Hing, Fritz und Bing gehen heute mit Säge, Hammer und Beil in den Wald. Rump und Blump gehen zur Jagd. Sie nehmen ihre Gewehre mit. Jid, Jaf und Juf begeben sich zum Schacht. Sie sollen den roten Eisenstein haben. Der dicke Kalle geht in die Küche und bekommt

Ein ganz Schlafer!

Da kamste, Ute, denn nun der Nikolaus das doch nicht merkt, ich morgen der ganze Nord toll! sagte Günther. — Ob es Wirklichkeit wurde! (Echel-Dr.)

Ein Tag bei den Zwergen

Hon helga Gurr, Merseburg (13 J.). Heute ist bei den Zwergen großer Allport. An einer Bergkette leuchtet die Zwergerhäuser des Dvergengarten Schilidha. Die Zwerger sammeln sich zu jeden Morgen, ehe sie an ihre



(Zeichnung Erwin Rechenberg.)

Recht Ruprecht

Von Christel Rosenbaum, (12 J.), Merseburg. Reicht Ruprecht hatte durch den Winterabend. Er ging heute beim Jura-Geländemachen. Er ging heute beim Jura-Geländemachen. Er ging heute beim Jura-Geländemachen.

Ein Weihnachtsbaum

Von Hildegard Bender (13 J.), Merseburg. Es war nicht lange vor Weihnachten. Die Kinder mußten den Abend schon früh zu Bett, da

Stellung der Deutschen Sportliche, hat der DRL. Grenzüberschreitend, die Vereine als Erzeugnisse für besondere sportliche Leistungen herauszuheben. Einmalig war die Teilnahme an der Olympiade in Berlin. Die Deutsche Hohenloher-Mannschaft, die aus den vier nach dem Kriege bisher ausgesagten Spielen gegen Belgien den Vorzug hat, hat sich in der ersten Runde im Vorwettbewerb mit 18:2 hervorgehoben. Man würde sich diesmal mit einem mageren Punktergebnis von 1:1 (1:1) Toren begnügen. Die Mannschaft hat sich in der ersten Runde im Vorwettbewerb mit 18:2 hervorgehoben. Man würde sich diesmal mit einem mageren Punktergebnis von 1:1 (1:1) Toren begnügen.

Kocher

Deutschland—Belgien 1:

Ein hart überausendes Ergebnis zeigten die im Dillidorf ausgesagte Hohenloher-Vorbereitung zwischen Belgien und Deutschland. Die Deutsche Hohenloher-Mannschaft, die aus den vier nach dem Kriege bisher ausgesagten Spielen gegen Belgien den Vorzug hat, hat sich in der ersten Runde im Vorwettbewerb mit 18:2 hervorgehoben. Man würde sich diesmal mit einem mageren Punktergebnis von 1:1 (1:1) Toren begnügen.

Tabelle der Gaule.

Table with 4 columns: Verein, Tore, Pkte., etc. for the Gaule.

Schach

Das Turnier der 24.

In der „Schachgesellschaft Bad Dürrenberg“ führt Dr. Eggert. Eine gute Beteiligung wurde der Vereinsmeisterschaft 1937 der Dürrenberger Schachgesellschaft auf dem Gelände der 24. Turnierspieler. In jeder Gruppe wurden 24 Spieler angetreten. Die Spielergebnisse sind bereits 4 Stunden gelistet worden. Hier erweisen sich Dr. Eggert vor Adel, dem Gauwart, als die besten Spieler. Dr. Eggert hat 10 Punkte erzielt, was für ihn ein hervorragendes Ergebnis ist. Die Spielergebnisse sind bereits 4 Stunden gelistet worden.

Neuer Höhenflug-Weltrekord.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Im Vorwettbewerb mit Finnland

In der Meisterschaft des Handballmeisters am 11. Dezember 1937. Die Naumburger Mannschaft hatte zum 11. Dezember 1937 die Meisterschaft gewonnen und hat die Meisterschaft gewonnen. Die Naumburger Mannschaft hatte zum 11. Dezember 1937 die Meisterschaft gewonnen und hat die Meisterschaft gewonnen.

neuen Bedingungen über das Leistungsabgleich. Das Abgleich wird in Zukunft erst nach fünf-minütigen Erwerb mit dem Recht des dauernden Ertrages verfahren. Er gab dann noch bekannt, daß im nächsten Jahr die Stadiumpfeile als Punktspiele durchgeführt sind. Mit dem Punkte, das alle Vereinsportmänner mit Lust und Liebe über sportlichen Arbeit zu tun haben. Die gesamten Vereinsportmänner mögen, jedoch, er seinen interesselosen und beherzigen Vortrag.

Japans Olympiaaufbau.

Eine Anlagen bereits fertiggestellt.

Das japanische Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1940 hat die Vorbereitungen hinsichtlich der zu errichtenden sportlichen Anlagen und Sportstätten bereits soweit gefördert, daß einige Anlagen schon fertig sind. Es handelt sich um die Stadiumpfeile, die sich in unmittelbarer Nähe von Tokio befindet, um die Regattastrecke der Segler bei Yokohama, die mit erheblichen Kosten ausgebaut wurde und schließlich auch um das Reichsstadion, mit dem turmartigen Haupttribüne abgedeckt werden. Auf der Insel Hokkaido in der Nähe von Sapporo sind die Bauten für eine Sprungbahn, eine große Tribüne und eine Bobbahn bereits in Angriff genommen worden, obwohl nur Frühjahrs in Korea das DRL erst beschließen wird, wo die V. Olympischen Winterpiele zum Austrag gelangen können.

Lazio Nuovolari im nächsten Jahre wieder

für Alfa Romeo fahren. Dagegen verurteilt, daß der Fahrer Antonio Zucchi und Dr. Giuseppe Farina für Enzo Ferrari nicht sein werden, bei seine Beziehungen zu Alfa Romeo bestimmlich gänzlich hat und eigene Pläne verwirklicht werden. Von Farina und Pinacchi hofft man, daß sie sich geben, und zwar unter Führung in Korea das DRL erst beschließen wird, wo die V. Olympischen Winterpiele zum Austrag gelangen können.

Der Leipziger Sportklub gemann den in der

Magdeburger Ausstellungsspiele zugunsten des Winterhilfskomitees. Der Leipziger Sportklub gegen den DRL. Grün-Rot-Magdeburg mit 7:6 Punkten und 15:15 Spielen.

Unter polnischer Leitung wird auch der

Rückkampf im Ringen zwischen Deutschland und der Hohenloher-Mannschaft am 11. Dezember in Stuttgart vor sich gehen, und zwar unter polnischen Leitung. Die Rückkampf im Ringen zwischen Deutschland und der Hohenloher-Mannschaft am 11. Dezember in Stuttgart vor sich gehen, und zwar unter polnischen Leitung.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte

italienische Piloter Dr. Giovanni den Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht. Der Höhenflug-Weltrekord für Flugzeuge mit 2000 Kilogramm Nutzlast verbessert. Stoppard war mit drei-motorigen Walter aufsteigen und hatte eine Höhe von 5850 Metern erreicht.







Das neue Buch

„Caroline und Lotte.“

Ein Roman von Friedrich Schiller von Sophie Boehlert. — Koesler und Amelina Berlin, Weiss, Ganselmann 4,80 M.

Die Dichterin Sophie Boehlert hat schon so mancher bühnenreife Gedicht nach dem Leben des Prinzen Louis Ferdinand...

Wilhelm Steinbrecher.

und Bartenreich“ Menschenjagd alle einfließen würde. Wir hätten Peter Burselbaum...

„Walzerklänge an der Donau“

Der Schicksalsroman der Balerin von Anna Charlotte W. a. S. Maria Koeber u. Amelina Berlin, Weiss, Ganselmann mit vielen Bildern 4,80 M.

Isidoring. Aber der jonnig-bese Soldatenkommando kommt nicht zu kurz. Die von dem Kommandeur...

Die Balerin schildert den Lebensweg der Balerin, die künstlerisches Streben ihren Erfolg und Ruhm...

Die Firma.

Ein Kaufmannsroman von Fritz Müller-Fortentzungen. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. 285 Seiten. Geb. 2,85 RM.

Fritz Müller-Fortentzungen — wer kennt ihn nicht durch seine Kurzschnitten! — setzt in diesem Roman...

„Kassiers letzter Ritt.“

Ron Son 2. d. r. e. h. Ein Goldschmied in der Zeit des Kaiserreichs. 285 Seiten. C. Bertelsmann, Gütersloh.

„Sooboo“ — hundert die Eingeborenen von Südamerika...

Schwischen Wecken und Zapfenfleisch.

Ein Militärroman von Peter Burselbaum Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W. — 218 Seiten. 1,95 RM.

Dem preussischen Unteroffizier, wie er war in der Kriegszeit und wie er wieder sein wird im neuen Felschier...

Neue Zeitschriften.

„Die Sendung“ Nr. 49/XIV. Das IV. Weltharmonische Konzert unter Leitung von Wilhelm Furtwängler...

Kleine Anzeigen. „Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden aus dem Blatt (22 am breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet.

Gardinen Teppiche. sind stets Geschenke von bleibendem Wert! Kleiner Teppich 1,90 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50 7,50 8,50 9,50 10,50 11,50 12,50 13,50 14,50 15,50 16,50 17,50 18,50 19,50 20,50 21,50 22,50 23,50 24,50 25,50 26,50 27,50 28,50 29,50 30,50 31,50 32,50 33,50 34,50 35,50 36,50 37,50 38,50 39,50 40,50 41,50 42,50 43,50 44,50 45,50 46,50 47,50 48,50 49,50 50,50 51,50 52,50 53,50 54,50 55,50 56,50 57,50 58,50 59,50 60,50 61,50 62,50 63,50 64,50 65,50 66,50 67,50 68,50 69,50 70,50 71,50 72,50 73,50 74,50 75,50 76,50 77,50 78,50 79,50 80,50 81,50 82,50 83,50 84,50 85,50 86,50 87,50 88,50 89,50 90,50 91,50 92,50 93,50 94,50 95,50 96,50 97,50 98,50 99,50 100,50

Theater-Programm. Einst hat sie vergessen! Nun hat sie den Schaden! Warum schämt die Causse so schwarz? — denn Frau Cotte hat den ersten Wadenball...

Am 6. Dezember wurde unser lieber Vater, der Erbhofbauer **Walther Hochheim** von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer  
**Viktor Hochheim und Frau**  
Erna geb. Fiebler  
und 3 Enkelkinder

Großgärtendorf, den 6. Dezember 1937.  
Die Beisepina findet am Donnerstag, dem 9. Dez., nachm. 4 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 5. Dezember 1937 verstarb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mama, Tochter, Schwester, Schwägerin und Zante **Roja Bau** geb. Keil im 42. Lebensjahr.

In tiefer Trauer  
**Otto Bar**  
und Kinder

Merseburg, den 7. Dez. 1937.  
Beerdigung Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Altersheim Friedhof. Jungmänner-Planungsbund bitte Neumitglieder 2 beiändig abzugeben.

Am Sonntagabend verstarb nach lang. Krankenlager Frau **Wwe. Frieder. Weniger** geb. Seber im 87. Lebensjahr.

**Otto Krumpke**  
Merseburg, den 7. Dez. 1937.  
Gärtzberg 11.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 9. 12. 14.30 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.



Die Zeitung  
kalt man  
auf dem  
Mond!

Dankfagung.  
Für die überaus herzliche und liebevolle Teilnahme an dem allzu frühen Hinscheiden unseres lieben Toten.  
Ankermarie  
möchten wir hiermit allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Wlbrich für seine tröstlichen Worte.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Otto Wöl.**  
Leuna, den 6. Dezember 1937.

**Bekanntmachungen**  
des HSHV.

Ortsgruppe Solleben  
Am Mittwoch, 8. Dezember, 20 Uhr, findet in Solleben im Gehäus Schmitt eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht unser Kreisleiter Hg. Ritterbusch, Merseburg.

**Kauf**  
altes Gold, Silber  
und Silbergeld  
**H. Schiaditz** Uhrmachermeister, Juwelier  
Merseburg  
Kleine Ritterstraße  
Genehmigungsbeschr. Nr. IV/4655

**Konzert am Mittwoch**  
Leipzig

- Welterläute 1937
- 6.00: Morgenruf Feldschützenverein
  - 6.10: Pantomime
  - 6.30: Frühkonzert
  - 7.00: Nachrichten
  - 7.30: Pantomime
  - 8.00: Kleine Musik
  - 8.30: Musik am Morgen
  - 9.55: Kabarettvorstellungen
  - 10.00: Sinfonie und Orchester
  - 10.30: Ein Quartett durch Sumpfbünde
  - 11.15: Vorträge und Verkehr
  - 11.30: Heute vor ... Jahren
  - 11.40: Zwischen Akten und Akten
  - 11.50: Zeit und Licht
  - 12.00: Musik für die Arbeitsspaße
  - 12.05: Zeit, Wetter, Nachrichten
  - 12.15: Mittagskonzert
  - 14.00: Zeit, Nachrichten, Märchen
  - 15.40: ... und dann luden wir uns etwas Schönes für Weihnachten an
  - 16.00: Musik am Nachmittage
  - 17.00: Zeit, Wetter, Nachrichten
  - 18.00: Deutsche Nationalpolitiker in der Gedächtnisfeier
  - 18.30: Da ist der Abend wunderbar
  - 18.50: Musik am Abend
  - 19.00: Abendnachrichten
  - 19.30: Sing und Lach mit uns!
  - 20.00: Norwegen Land der Fjorde und Felsen
  - 22.00: Abendnachrichten Wettermeldungen, Sportfunk
  - 22.20: Witter und Fortschritt
  - 22.30: Zanz bis Mitternacht

**Welterläute 1937**

- 6.00: Glockenruf Morgenruf, Wetterbericht anst. Aufnahme
- 6.30: Frühliche Morgenmusik
- 7.00: Nachrichten
- 7.30: Kleine Zehnlieder
- 8.00: Sinfonie und Orchester
- 8.30: Sinfonie und Orchester
- 9.00: Sinfonie und Orchester
- 9.30: Sinfonie und Orchester
- 10.00: Sinfonie und Orchester
- 10.30: Sinfonie und Orchester
- 11.15: Frühlicher Morgenbericht
- 11.50: Dreißig bunte Minuten
- 12.00: Musik am Mittag
- 12.15: Zeit, Wetter, Nachrichten
- 13.00: Sinfonie und Orchester
- 13.30: Neue Nachrichten
- 14.00: Märchen von Zwei bis Drei
- 15.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Programmhinweise
- 15.15: Operette und Tonfilm
- 15.50: Wir machen einen Rückblick
- 16.00: Musik am Nachmittage
- 18.00: Glaube Artan spielt
- 18.20: Klaus Gebel liest aus seinem Buch "Aurische Reize"
- 18.40: Aus freier Wildbahn
- 19.00: Rückblick, Wetterbericht und Programmhinweise
- 19.10: Musik am Abend
- 21.00: Deutschlandfunk
- 21.15: Der Tag hängt aus ...
- 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten
- 22.30: Sing und Lach mit uns!
- 22.45: Frühlicher Morgenbericht
- 23.00: Variabes vom Gesspi spielt

**Bernhard Wiemuth**  
**Helene Wiemuth**  
geb. Schmidt  
Verwählt  
Merseburg, den 6. Dezember 1937

**Zuckerkrank**  
Keine Diät erforderlich, Prospekt kostenlos  
Schneider, Karlsruher A 50 Postfach 18  
Leier,  
kauft bei untern Interenten  
25 jährige Erfahrung  
An Chemiker Leier wird der beste Zucker  
"Leier" gegen veraltete Zucker  
in Wasser, in Alkohol, in Essig, in Wein,  
in Bier, in Milch, in Säfte, in Sirup,  
in Honig, in Marmelade, in Gelee, in  
in 20 Pf. zum Abk. 1 Schillerer Apoth. Halle W 20, 17

**Union-Theater**  
Ab morgen, Mittwoch, 8.20 u. 8.30 Uhr  
**Grete Weiser**  
**Ralph Arthur Roberts**  
**Heinz Salner**  
drei Kanonen des Humors in einem Film



**Mädchen für Alles**  
Eine Filmkomödie mit Humor, Schmitz und Lauer.  
Ohne Klempner rollen die wackelstieligsten Komödien  
Geld, heißt herunter, angeführt durch Grete Weiser.  
Da haben leicht Fritz Salner und H. A. Roberts,  
die berühmten Kanonen, einen schweren Stand.  
Außerdem wirken mit:  
**Rudolf Platte, Ellen Frank u. v. a.**  
Wenn Grete Weiser die Handlung des Humors an-  
tritt, erlösen die Explosionen am laufenden Band.

**Orient - Teppiche**  
und Brücken

Geschenke, mit denen Sie höchste Freude auslösen!  
Große Sendungen durch Warenaustausch mit dem Orient nach ein-  
gekauft. Darunter ein bedeutender Posten feiner alter Ware

Au Wunsch legen wir gekaufte Güter bis zum Fest zurück

**Arnold & Troitzsch**  
Halle (Saale) - Große Ulrichstraße 1  
Sonntag 12-18 Uhr geöffnet

**Gebrauchte**  
**Planos**  
billig  
**Maerker**  
Halle (Saale)  
Wilmannsstr. 11

**Wer innotiert**  
verkauft!

**Küchen**  
vollständig  
in Form,  
klar,  
stark

**Richard Schmidt jun., An der Geisel 3**

**Sanzschule Hoffmann**  
Weltweit, Herrn. Östling-Prömenade 20  
Hof 2690

**Der neue Kursus für Anfänger**  
Gesellschaftstanz und Umgang ornicht umloffen,  
beginnt am Donnerstag, dem 9. Dezember 1937, in  
Weißes Feltfale

Damen 20 Uhr Herren 21 Uhr!  
Weitere Anmeldungen: Schmale  
Straße 19, bei Frau Oeltin, ober vor  
Beim im Lokal!

**Uhren**  
der Alpen  
Deutsche  
Uhrmacher-  
Genossenschaft  
in bekannter  
Qualität bei

**Schladitz**  
Uhrmachermeister u. Juwelier  
Merseburg  
Kl. Ritterstr. 11, Fernruf 2472

**Parfüms**  
Feinseifen  
4711  
in gediegenen Geschen-  
kartons von 0.75 bis 18 M.

**ATZEL**  
Kleider-Parfüm  
Gottfriedstraße 28

**Bestellen Matratzen**  
immer preiswert

**Metall-Bettstellen**  
mit Stahlrohr-Matratze  
14.50 18.50 23.50 27. — 29. —  
30.50 34.50 38. — 38. — 43. —

**Holz-Bettstellen**  
16.50 21. — 27. — 33. — 38. —

**Kinder-Bettstellen** 14.50  
16.50 21. — 24. — 30.50 34.50 38. —

**Stahlrohr-Matratzen**  
12. — 14. — 15.75 18.50 22.50

**Auflage-Matratzen**  
3teilig, mit Kell. 15.50 19.50 21.50  
25. — 27. — 29.50 31. — 34. — 39. —

**Schlafsalz-Matratzen**  
die Innenledermatratze von Wulfrui  
59. — 44.50 69.75 74. — 82. —  
einfache Innenledermatratze  
48. — 50. — 52. —

Eherstands-Darlehen und Kinderbel-  
hillschätze werden angenommen.

**Bettenhaus**  
**GRÜNDUNG PARIS HALLE**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 5  
(3 Minuten vom Markt)

**Warum frieren?**

**Unsere Hausschuhe**  
sind warm, mollig  
und sehr preiswert

**Kinder-Schnallenstiefel**  
mit brauner Lederkappe  
Größe 20-22 ..... Mk. 1.80  
Größe 23-26 ..... Mk. 1.95

**Damen-Umschlagschuhe**  
feste Hinterkappe u. Abs.-Fleck Mk. 2.75  
Marke: Monopol ..... Mk. 3.60  
Marke Rotsiegel  
echt Kamelebar und Wolle ..... Mk. 4.75

**Lasenschuhe**  
kartiert Winterstoff, Filz- und Ledersohle  
für Damen ..... Mk. 1.50  
für Herren ..... Mk. 1.95  
Marke Monopol .. für Damen 2.95  
Marke Monopol .. für Herren 3.45

**Absatz-Hausschuhe**  
Winterstoff, verschied. Farben Mk. 3.90

**Eleganter Hausschuh**  
in schönen Farben, Blockabsatz  
beliebtes Geschenk ..... Mk. 4.75

**Friedrich mit Leipziger**  
**Ochschlagger**  
Str. 3

Das große Schuhhaus in Halle mit der großen Auswahl

**Breistafeln**  
für Kolonialwaren, Güte  
hält porträto  
Merseburger Zeitung  
Merseburg, Kl. Ritterstraße  
Leuna, Industriest.